

Mit dem E-Bike in die Berge und auf Wanderwege



Bikefahrten im alpinen Gelände sind körperlich anstrengend und technisch anspruchsvoll. An schönen Tagen werden Bike- und Wanderwege rege genutzt, dabei kommt es immer wieder zu heiklen Situationen. Die hohen Geschwindigkeitsunterschiede in der Abfahrt zwischen Zweirädern und Zweibeinern sowie schwierig zu befahrenen Wege setzen eine erhöhte Aufmerksamkeit allen Beteiligten voraus.

> Zur Bestellung des NewRide-Newsletter genügt ein E-Mail an newsletter@newride.ch



Skepsis gegenüber E-Bikes

Dank den E-Mountainbikes werden hochalpine Wege auch für Rad-Laien leichter zugänglich. Hierfür werden, in Erwartung des schönen Panoramas und der frischen Bergluft, oft die technischen und physischen Voraussetzungen, die das Gelände mit sich bringt, vernachlässigt. Denn die vergleichsweise schweren E-Bikes erfordern Geschicklichkeit, Beweglichkeit und eine solide Rumpfstabilität – wem das fehlt, gefährdet sich und andere. Mit dem E-Bike lassen sich unter Umständen Wege aufwärts bewältigen, die abwärts für wenig geübte Biker zur gefährlichen Rutschpartie werden.

«Elektro-Motorfahrräder bis 25 km/h mit maximal 500 Watt sind nach unserer Sicht in Bezug auf Tempo und Fahrweise vergleichbar mit Fahrrädern», meint Christian Hadorn, Geschäftsführer der Schweizer Wanderwege. Bei den E-Bikes mit bis zu 1000 Watt Leistung ist er aber skeptischer. In einem Positionspapier vertreten die Schweizer Wanderwege, SwissCycling und andere Organisationen die Ansicht, dass die Nutzung von Weginfrastruktur abseits öffentlicher Strassen durch Elektro-Motorfahrräder mit einer Motorenleistung über 500 Watt grundsätzlich abzulehnen sei (www.wandern.ch/download.php?id=3239_bdafb98c).

Der Stärkere nimmt Rücksicht

Dank den E-Bikes können Radfahrer mit unterschiedlichem Leistungsniveau gemeinsame Touren unternehmen. Ein Paar ausflug, einmal mit und einmal ohne Motor, stellt nur selten ein Problem bezüglich Koexistenz mit den Fussgängern dar. NewRide erkennt die Problematik, die sich insbesondere bei Bikes mit Motoren von mehr als 500 Watt ergibt, setzt aber auf Regeln statt Verbote, zumal der Vollzug eines Verbots einzelner Bike-Konfigurationen in der Praxis nur schwer möglich sein dürfte.

Zur Entschärfung des Konfliktpotenzials ist gegenseitige Rücksichtnahme erforderlich. Grundsätzlich gilt: Der Stärkere nimmt Rücksicht auf den Schwächeren, der Schnellere auf den Langsameren. Umgekehrt sind auch die Fussgängerinnen und Fussgänger darauf zu sensibilisieren, Wege nicht in der ganzen Breite zu beanspruchen, wenn sich Radfahrer nähern. Aber auch die Planung von Wanderwegen ist entscheidend: «Auf einem grossen Teil der Wanderwege ist das Befahren durch Mountainbikes grundsätzlich möglich. Wichtig ist, dass Bikewege sorgfältig geplant werden und dass zusammen mit allen interessierten Kreisen, auch den Grundeigentümern, die Konfliktsstellen eruiert und entflochten werden», meint Christian Hadorn.

Selbst- und Fremdverantwortung als zentrale Themen

Wie sich die Rechtslage auf den Schweizer Wanderwegen künftig entwickelt, hängt auch vom Verhalten der Benutzer ab. Dass Wanderer und Biker dem neuen Phänomen der E-Bikes skeptisch begegnen, scheint unumgänglich zu sein. Es liegt an den E-Bikern, zu zeigen, dass man sich mit den Themen Sicherheit, Leistung und Verantwortung auseinandersetzt.

Verhindern von Gefahrensituationen auf Wander- und Bergwegen

NewRide kann sich den Zielsetzungen für einen rücksichtvollen Umgang auf Wanderwegen anschliessen. Dazu muss auch unter E-Bikern ein Bewusstsein für Gefahren und Konfliktsituationen geschaffen werden. Oft entstehen Probleme aus Unachtsamkeit oder fehlender Kenntnis der Materie.

Tipps

- Wer einen Weg aufwärts fahren kann, schafft ihn nicht unbedingt auch sicher abwärts. Deshalb: Geländeprofil und Wegbeschaffenheit vor der Tour abchecken!
- Das Tempo ist immer den Fähigkeiten, den topographischen Gegebenheiten und der Witterung anzupassen.
- Viele E-Biker mit starken Motoren unterschätzen ihre Geschwindigkeit. Dies birgt Gefahren:
- Bremsen auf Kies- und Naturwegen ist unberechenbar, der Bremsweg deutlich länger als auf geteerten Strassen.
- Überholen auf Wander- und Bergwegen maximal mit der doppelten Geschwindigkeit der Fussgängerinnen und Fussgänger. Die Fahrradklingel oder ein «Ich überhole rechts» aus angemessener Distanz.

Impressum

Kommunikation NewRide, c/o Schneider Communications AG, Postfach 77, 8913 Ottenbach, 044 776 21 30, kommunikation@newride.ch, www.newride.ch . © NewRide September 2014